

Institutionelles Schutzkonzept der Kommunität Berlin als Ergänzung zum Dach-ISK der Ordensgemeinschaft der Herz-Jesu-Priester

Das Herz-Jesu-Kloster Berlin befindet sich im Berliner Stadtteil Prenzlauerberg in einem Gebäudekomplex rund um die Kirche Mater Dolorosa in Berlin. Hier leben drei Mitbrüder auf der vierten Etage. Im Auftrag des Erzbistums Berlin sind wir da für die Menschen in der Pfarrei, für (Sinn) Suchende, für Muttersprachlerinnen und Muttersprachler und als Krankenhausseelsorger.

Wir bieten an den Wochenenden Gottesdienste für die portugiesisch-sprachige Gemeinde und in der deutschen Wohnortgemeinde Corpus Christi an. Zweimal im Jahr feiern wir Gottesdienst mit dem Katholischen Edit Stein Schulzentrum hier in der Kirche. Mit einer halben Stelle arbeiten wir im Vivantes Klinikum im Friedrichshain als Krankenhausseelsorger des Erzbistums. Sechs bis achtmal im Jahr bieten wir Pilgerwandertage an, sowie Veranstaltungen für Gruppen des Erzbistums (Weinprobe, Kochkurse) als Veranstaltung des Klosters an.

Wir unterhalten neben unserer Kommunität eine Gästewohnung und werden im Alltag durch eine Köchin und eine Hauswirtschafterin unterstützt. Alle Kontakte zu Menschen, die im Rahmen von Seelsorge, Gruppen (Kommunionvorbereitung, Ministranten, Seelsorge, Beichte) zu kommen, finden ausschließlich außerhalb der kommunitären Räume statt (Pfarreiräume oder öffentliche Räume).

Prävention

Als Herz-Jesu-Priester haben wir uns in einer Präventionsschulung mit der Dynamik von sexualisierter Gewalt beschäftigt, wissen um die Belastungen von Betroffenen und setzen uns mit der Bedeutung von Machtverhältnissen in diesem Zusammenhang auseinander. Als Kleriker achten wir in Seelsorgegesprächen auf die unbedingte Freiheit unseres Gegenübers und laden ausdrücklich dazu ein, uns auf als unangemessen erlebtes Verhalten aufmerksam zu machen. Sowohl im Zusammenleben als Mitglieder dieser Kommunität als auch in den Beziehungen zu Menschen, die für uns arbeiten, die unsere Gäste sind bzw. sich uns anvertraut haben, möchten wir eine Kultur der angemessenen Nähe pflegen.

Für alle Mitglieder unserer Kommunität gelten die Bestimmungen des Schutzkonzeptes (Dach-ISK) der Herz-Jesu-Priester, die sich wiederum auf die Präventionsordnung der Deutschen Bischofskonferenz und der Deutschen Ordensobernkonzferenz beziehen. Darüber hinaus gilt im Hinblick auf die Gestaltung von Beziehungen, die das Leben in der Kommunität Berlin ausmachen:

Beziehungen in der Seelsorge und in der Beichte

Als Mitglieder unserer Kommunität verpflichten wir uns in der Seelsorge und in der Beichte, die Freiwilligkeit der seelsorglichen Beziehung zu garantieren. Uns ist bewusst, dass wir in unseren Arbeitsfeldern Menschen aus verschiedenen Kulturen begegnen, die wiederum vielfältige Haltungen zum Thema Nähe und Distanz mitbringen. Besonders körperliche Berührungen (zum Trost, als Segen) erfordern von uns eine hohe Sensibilität, weshalb diese nicht initiativ von uns ausgehen. Sollten Ratsuchende zum Thema Sexualität Aussagen machen, so sind wir uns bewusst, dass unsere Reaktion einer besonderen Achtsamkeit bedarf. Wir sind hier vor allem Zuhörende und Mitfühlende.

Wir bieten mehrmals im Jahr geführte Wandertage mit geistlichen Impulsen, sowie Abendveranstaltungen an. Hier kommen Erwachsene zusammen, die stets darauf hingewiesen werden, dass sie sich im Fall einer "Störung" an eine der Ansprechpersonen wenden können.

Beziehungen unseren Angestellten

Unsere Kommunität ist sehr klein und mit drei Mitbrüdern und zwei Angestellten recht überschaubar. Uns ist bewusst, dass wir in diesem Dienstverhältnis als Mitbrüder eine Dienstgeberfunktion einnehmen. In diesem Machtgefälle verpflichten wir uns zu einem respektvollen und wertschätzenden Umgang. Dazu gehört Freundlichkeit genauso wie die Fähigkeit, Kritik sachlich und konstruktiv zu äußern. Wie im Beschwerdemanagement unserer Ordensprovinz festgelegt (vgl. Dach-ISK), werden wir für unser Kloster Ansprechpersonen benennen, die sowohl von Seiten der Angestellten als auch von Seiten der Mitbrüder aufgesucht werden können.

Beziehungen zu Gästen

In unser Kloster kommen nur persönliche Gäste der Mitbrüder, die dann in der eigens dafür angelegten Gästewohnung untergebracht sind. Sie werden sowohl über den Tagesablauf informiert als auch darüber in Kenntnis gesetzt, welche Räume für die Begegnung vorgesehen sind. Mitbrüder, die uns besuchen, werden in der Kommunität untergebracht.

Beziehungen der Mitbrüder untereinander

Unsere Kommunität ist mit drei Mitbrüdern sehr klein. Wir achten untereinander auf die Privatsphäre des Einzelnen in seinem eigenen Raum. Wir gestalten Nähe und Distanz umsichtig und reflektiert und streben ein vertrauensvolles Miteinander an, das jedem ein Gefühl von Zugehörigkeit vermittelt. Wir unterstützen einander, sei es in Krankheit, sei es in den jeweiligen Aufgaben. In Konflikten suchen wir das brüderliche Gespräch und sind daran interessiert, gemeinsam gute Lösungen zu finden.

Intervention

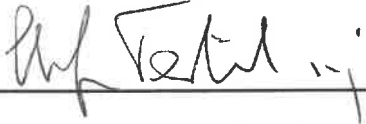
Sollte in unserer Kommunität bei einem Mitbruder grenzverletzendes bzw. Übergriffiges Verhalten vermutet oder beobachtet werden, so gelten die vom Provinzial in Kraft gesetzten Leitlinien (s. Dach-ISK). Für die Aufklärung sind dann ausschließlich die vom Provinzial benannten Ansprechpersonen (s. u.) zuständig.

Nachhaltigkeit und Evaluation des ISK

Einmal im Jahr reflektiert die Kommunität den Stand der Präventionskultur und regt Änderungen und Ergänzungen der Ordnung an.

Inkraftsetzung des Schutzkonzeptes

Berlin, den 2.3.2025



P. Markus Mönch scj, Superior delegatus **P. Stefan Tertünte scj, Provinzial**

Ansprechpersonen und Beratungsstellen

Intern:

Provinzial P. Stefan Tertünte; provinzial@scj.de

Extern:

Unabhängige Ansprechpersonen für Opfer von sexualisierter Gewalt oder Misshandlung in Einrichtungen der Herz-Jesu-Priester in Deutschland:

Kerstin Hülbrock; Diplom-Sozialpädagogin; huelbrock@awo-os.de; Tel.: 0800 501 5685

Olaf Düring; Dipl. Psychologe Erwachsene, Kinder und Jugendliche; Familienberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt duering@awo-os.de; 0541-201938-40

Berlin:

Für das Erzbistum Berlin :

- Dina Gehr Martinez; mobil: 0176 – 72480286; mail: gehr@kirchliche-aufarbeitung.de
- Greta Kluge; mobil: 0151 – 70376022; mail: kluge@kirchliche-aufarbeitung.de
- Torsten Reinisch; mobil: 0176 – 45987346; mail: Reinisch@kirchliche-aufarbeitung.de

Fachberatungsstelle Kind im Zentrum

- Telefondienst: 030 – 2828077; Mo -Fr. 10 – 13 Uhr; Mo – Do 15 – 17 Uhr
- Delia Struppek; mail: struppek.delia@eif.de
- Mehrnouch Tarkashvand; mail: tarkashvand.Mehrnouch@eif.de

Anlaufstelle Gegen Gewalt an Frauen in der Kirche

- www.gegenGewalt-anFrauen-inKirche.de

In Krisensituationen:

- Berliner Krisendienst: 030 3906300
- Telefonseelsorge: 0800 111 0 111 oder 800 111 0 222
- Frauenkrisentelefon: 030 6154243
- Frauennachtcafé: 030 61620970

Allgemein (deutschlandweit):

Hilfeportal Sexueller Missbrauch - www.hilfe-portal-missbrauch.de

Hilfetelefon N.I.N.A.; www.nina-info.de; Tel.: 0800 2255530

Hilfetelefon berta (Hilfe bei organisierter und ritueller Gewalt); www.hilfe-telefon-bertha.de;

Tel.: 0800 3050 750

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen ; www.hilfetelefon.de; Tel.: 116 016

Nummer gegen Kummer; www.nummergegenkummer.de; Kinder + Jugend-Tel.: 117117;

Eltern-Tel.: 0800 11 10 550

Gewalt in der Kirche: (Email und Onlineberatung); www.gegengewalt-inkirche.de

Gewalt gegen Männer; www.maennerhilfetelefon.de; Tel.:0800 12 39 900

Unterstützung und Beratung für tatgeneigte Personen; www.bevor-was-passiert.de;

Tel.: 0800 70 22 240

Weißer Ring; Tel.: 0151 117 402 44

